

Fußball, Verband

Württembergischer Verband wartet ab

STUTTGART (an/SvE) - Wann die Fußballer aus den Amateurligen wieder auf den Rasen können, ist weiter unklar. Die andauernde Corona-Pandemie und der Lockdown erschweren verlässliche Aussagen weiterhin.

Wann geht es mit dem Amateurfußball weiter? „Es gibt aktuell leider keine klare Antwort auf diese Frage. Bund und Länder haben sich darauf geeinigt, den Lockdown zu verlängern und sogar zu verschärfen. Ob und wann es zu Öffnungen kommt, ist nicht absehbar“, sagt wfv-Präsident Matthias Schöck im Interview auf der Verbandsseite. Dennoch will er die Saison zu Ende bringen. „Oberstes Ziel ist und bleibt, die Saison zu einer möglichst gerechten sportlichen Wertung zu führen und Auf- und Absteiger zu ermitteln. Grundkonsens bleibt dabei, dass eine faire Wertung im engen Zusammenhang damit steht, möglichst viele Spiele auszutragen“, so Schöck weiter. Das Absolvieren einer kompletten Hin- und Rückrunde allerdings sei für die meisten Staffeln bereits zum jetzigen Zeitpunkt als unrealistisch zu betrachten. Welche alternativen Modelle gibt es? „Bereits vielfach diskutiert ist die sicherlich spannende Option, eine Staffel nach komplett absolvierter Hinrunde in eine Auf-

und Abstiegsrunde einzuteilen. In diesem Szenario würde sich die Anzahl der Rückrundenspiele bei einer Staffelfröße von 18 Mannschaften beispielsweise von 17 auf acht Spiele reduzieren“, sagt der Präsident und weiter: „Sollten sich auch Auf- und Abstiegsrunden als zeitlich nicht durchführbar erweisen, verfolgen wir als realistisches Minimalziel den sportlichen Abschluss der Hinserie.“

Wer entscheidet, ob und wie es mit der Saison weitergeht? „Alle genannten Optionen und die dahinstehenden Terminpläne werden laufend mit allen Beteiligten besprochen. Beispielsweise wurden die Meinungen der Vereine im Rahmen von Videokonferenzen mit den Bezirksspielleitern und Bezirksvorsitzenden eingeholt.“ Steht ein Saisonabbruch zur Diskussion? „Eine Diskussion über einen vorzeitigen Saisonabbruch, wie sie andere Landesverbände teilweise führen, halten wir derzeit für verfrüht. Wir sind mit unserem Prinzip, auf Sicht zu fahren und flexibel zu bleiben, bisher gut gefahren. Gänzlich ausschließen lässt sich ein Saisonabbruch aber natürlich nicht.“ Für alle weiteren Planungen müssen die Entscheidungen beim nächsten Bund-Länder-Treffen am 14. Februar abgewartet werden.



Unvergessen. Der Abend in der Allianz Arena: Robert Glatzel (links) und Norman Theuerkauf jubeln über das Tor zum zwischenzeitlichen 1:1. FOTO: SVEN HOPPE/DPA

Wieder gegen Bayern

Der Heidenheimer Pokalheld ist zurück in Deutschland. Robert Glatzel geht erst einmal für Mainz auf Torejagd

Von Sebastian van Eck

MAINZ - Diesen Abend am 3. April 2019 in der Allianz Arena werden sie in Heidenheim wohl nie vergessen. Es ist ein Stück der märchenhaften Club-Geschichte. 4:5-Niederlage im Viertelfinale des DFB Pokals, den großen Favoriten aus Bayern, den Rekordmeister mehr als am Rande einer Blamage und einer war mittendrin: Robert Glatzel. Danach war vieles anders auf der Ostalb. Heidenheim plötzlich im Fokus und Robert Glatzel, jener Drei-Tore-Mann in den Reihen der Mannschaft von Frank Schmidt ein gefragter und begehrter Mann.

Mindestens noch einmal sollte der mittlerweile 27 Jahre alte Stürmer dem Verein auf der Ostalb damit große Freude bringen, und zwar im Sommer 2019. Sein Wechsel zum Zweitligisten Cardiff City spülte die Rekordsumme von sechs Millionen Euro in die Kassen des Vereins um seinen umtriebigen Vorstandsvorsitzenden Holger Sanwald.

Die Summe setzte der FCH bekanntlich erneut mehr als sinnvoll ein und landete in der vergangenen Saison etwa in der Relegation zur 1. Bundesliga. In diese hat es der FC Heidenheim nach engen Spielen gegen Werder Bremen bekanntlich knapp nicht geschafft. Doch der gebürtige Münchner Robert Glatzel ist seit vergangenen Montag in dieser angekommen. Am Deadline-Day sicherte sich der taumelnde Erstligist Mainz 05 die Dienste des einstigen Schützlings von FCH-Trainer Frank Schmidt. Der Club aus Rheinland-Pfalz leiht den Mittelstürmer zunächst bis zum Saisonende aus. „Ro-

bert ist ein klassischer Mittelstürmer, der mit seinem starken Zug zum Tor und als Zielspieler unseren Kader optimal ergänzt und dadurch immens wertvoll für unsere Mannschaft werden wird“, erklärte 05-Sportdirektor Martin Schmidt. Glatzel kommt in dieser Saison auf bislang 21 Einsätze in der zweiten englischen Liga, stand jedoch davon nur achtmal in der Startelf. Daher dürfte der Stürmer, der auch schon für Kaiserslautern spielte (insgesamt 74 Partien für FCH, nicht ganz glücklich auf der Insel gewesen sein.

„Mit einer Menge Erfahrung aus der zweiten Liga in England und Deutschland brennt er nun darauf, sich in der Bundesliga zu beweisen. Wir haben Robert als total positiven, offenen Typen kennengelernt, der sich auch abseits des Rasens wunderbar ins Team einbringen wird.“ Glatzel, der einen Vertrag bis 2022 in Cardiff besitzt, hat in insgesamt 58 Partien für den Zweitligisten elf Tore (zwei

Vorlagen) erzielt. Nun also geht es in der Bundesliga um Tore und Punkte. „Ich werde versuchen, mit allem was ich zu bieten habe zum Klassenerhalt beizutragen“, sagt Glatzel. Das sollten auf alle Fälle viele Tore sein. Derzeit rangieren die 05er auf Platz 17 (10 Punkte). Nur Schalke 04 ist noch schlechter. Ob Glatzel schon am Wochenende gegen Union Berlin (15.30 Uhr) mit dabei sein wird, ist aufgrund der Corona-Bestimmungen noch offen. Für das Spiel gegen Bayern (am den 24. April) sollte es aber auf alle Fälle reichen. Drei Tore in der Allianz Arena werden es aber sicher nicht wieder werden. Die Mainzer sind zu Hause gefordert.

Leidenschaft schlägt Lockdown ein Schnippchen

Ballett online: Teresa Beisswenger bietet in Waldstetten Training nach Lehrplan an

Von Timo Lämmerhirt

WALDSTETTEN - „Pique“, „Pirouette“, „Effacé“, „Plié - Diese französischen Begrifflichkeiten weisen nicht etwa auf den nächsten Paris-Trip hin, sie kommen aus dem Mund der Waldstetterin Teresa Beisswenger - ihres Zeichens Diplom-Bühnentanz- und Tanzpädagogin. In ihrer Ballettschule in Waldstetten wird weiter trainiert, gemäß des Lehrplans - nur online.

Natürlich war es eine Umstellung, plötzlich keine Kurse mit den Schülern mehr geben zu können, doch Beisswenger hat sich bereits während des ersten Lockdowns mit der Situation arrangiert. Was blieb ihr auch anderes übrig als selbstständige Balletttrainerin? Wenn sie ihre Kurse, an denen Schüler im Alter von drei bis über 70 teilnehmen, nicht zumindest online anbieten würde, dann würden ziemlich viele Ballettfreunde in die Röhre schauen. Satt 26 Kurse gibt Beisswenger in der Woche. Wenn der Unterricht nun auch in anderer Form, via App über dem Bildschirm abläuft, so ist es für die Trainerin nach wie vor eine schweißtreibende Angelegenheit. Täglich steht sie seit dem 1. November in ihrem Tanzraum im „Squash & Fit“ in Waldstetten und gibt Unterricht, teilweise bis 21 Uhr.

In das Medium Video musste sie sich anfangs hineinarbeiten, „da war ich anfangs nicht so der Held“, gibt sie lachend zu. Satt 50 Videos hat sie während des ersten Lockdowns produziert. 50 Videos für die verschiedenen Altersgruppen. Das bedeutet: Filmen, Schneiden und an die entsprechenden Kanäle senden. „Es war unglaublich viel Arbeit“, erinnert sie sich. Mittlerweile arbeitet sie wieder in ihrem gewohnten Tanzsaal - vor dem Bildschirm. Auf kleinen Kästchen auf dem Monitor muss sie schauen, ob die Schüler die Übungen richtig machen, ob die alles richtig verstehen über die Mikrofone am Rechner. „Online-Training ist besser als gar kein Training. Man muss sich doch irgendwie arrangieren in dieser Situation und Teresa macht es auch wirklich gut. Aber klar ist es nicht das Gleiche. Oftmals sind die Bewegungen spiegelverkehrt, man sieht es nicht immer ganz genau und daheim hat man natürlich wesentlich weniger Platz“, gibt Jasmin Berroth einen Eindruck aus Schülersicht.

„Es kommt für mich nicht infrage, nichts zu machen. Das kann und möchte ich nicht.“ Dessen ist sich Teresa Beisswenger natürlich bewusst, sie freut sich aber in erster Linie darüber, dass so viele Schüler und Schülerinnen dem Training trotz oder gerade wegen dieser schwierigen



Ganz neue Variante: Teresa Beisswenger beim Online-Training.

FOTO: LÄMMERHIRT

gen Zeit nachgehen.

Und die Schüler und Schülerinnen, denen aktuell natürlich auch der Alltag geraubt wird, schalten sich häufig schon etwas eher in die App ein, um sich noch ein wenig zu unterhalten und auszutauschen, was natürlich auch eine gelungene Abwechslung zur aktuellen Tristesse bietet. Durch den mangelnden Platz, den die Schülerinnen daheim haben, hat Beisswenger das Training etwas verändert, sieht von schwierigen Kombinationen oder gar Sprüngen

„Man muss sich doch irgendwie arrangieren in dieser Situation und Teresa macht es auch wirklich gut.“

Schülerin Jasmin Berroth über das Online-Training

chen - dann hätte ich natürlich den Anspruch auf die Überbrückungshilfe gehabt. Für mich ist es einfach keine Option, weil es meine Leidenschaft ist, die ich zum Beruf gemacht habe“, so Beisswenger.

Sie hätte für die Beanspruchung der Hilfen unter 30 Prozent des Umsatzes des Vorjahreszeitraums liegen müssen. Aber: „Es kommt für mich nicht infrage, nichts zu machen. Das kann und möchte ich nicht.“ Und so kämpft sie einfach weiter, indem sie tanzt - und diesen Tanz ihren Schülern weiter vermittelt, in all seiner

im Sommer im CongressCentrum Stadtgarten in Schwäbisch Gmünd stattfinden soll. Da werden nicht nur die einzelnen Segmente immer wieder trainiert, Beisswenger näht bereits an den Kostümen und hält den Kontakt zur Musikschule, die für die Musik bei der Aufführung sorgen soll.

Hilfen vom Staat hat die Pädagogin nicht in Anspruch genommen, auch nicht, als sie während des ersten Lockdowns mit den Preisen für die Stunden runtergegangen ist. Ein

Hindernis dabei, wenn man es überhaupt so nennen kann, war ihre Leidenschaft zum Tanz. „Mir bleibt da ja nur die Option: ganz oder gar nicht. Die andere Option wäre, gar nichts zu machen, was man nicht tun möchte.“

„Ganz ehrlich: Diese Fußstapfen sind verdammt groß. Bernd Maier hat mit der SGB gefühlt alles geholt, was es zu holen gab. Ich habe vor seiner Arbeit extrem viel Respekt, die Spieler der SGB haben einen verdammt guten Trainer gehabt, konnten viel lernen.“ Er fügt hinzu: „Es kommt ein neuer Trainer mit neuen Impulsen. Ich hoffe natürlich, dass die Jungs von mir auch viel lernen werden.“

Viele Spieler hätten bei der in der Fußball-Bezirksliga momentan auf Rang fünf liegenden SG Bettingen bereits für die neue Saison zugesagt, die komplette Mannschaft stehe jedoch noch nicht. Ungewiss ist zudem, ob die aktuelle Runde noch fortgesetzt werden kann. Dennoch wird für Steffen Mädger bei seiner neuen Aufgabe in Bettingen ein Ziel über allem stehen: „Die Einbindung der jungen Talente in die erste Mannschaft mit dem maximalen Erfolg.“

Positivität. Wie sehr sie damit auch dem Ballett-Nachwuchs hilft, das unterstreicht Schülerin Senta Christmann, die aktuell zugleich von ihr als Ballett-Lehrerin ausgebildet wird: „Dieses Training ist doch der perfekte Ausgleich zu unserem Alltag. Wir können unserer Leidenschaft, unserem Sport, unserem normalen Training weiterhin nachkommen. Außerdem sehen wir uns da zumindest drei Mal in der Woche.“ Diese Worte sind es, die Beisswenger weitermachen lassen, in welcher Form auch immer. Eines aber haben sie natürlich alle gemeinsam: Sie wünschen sich nichts sehnlicher, als wieder in einem Raum oder auf einer Bühne gemeinsam zu tanzen - vielleicht ist es ja schon wieder im Sommer so weit.



Volle Konzentration. FOTO: LÄMMERHIRT

Steffen Mädger löst Bernd Maier als SGB-Trainer ab

Nach dieser Runde beginnt beim Fußball-Bezirksligisten aus dem Gmünder Raum ein neues Kapitel

SCHWÄBISCH GMÜND-BETTRINGEN (an) - Der Fußball-Bezirksligist SG Bettingen ist auf der Suche nach einem Nachfolger für Bernd Maier, mit dem die Zusammenarbeit im Sommer nach sechs erfolgreichen Jahren beendet wird, fündig geworden: Der 39-jährige Steffen Mädger, derzeit noch als Trainer des A-Ligisten TV Straßdorf tätig, wird das Traineramt bei der ersten Mannschaft der SGB in der neuen Saison übernehmen.

Die Fußballabteilung der SG Bettingen hat sich für eine personelle Neuausrichtung sowie ein neues Konzept im Aktivbereich entschieden. Deshalb wird die SGB sowohl bei der ersten als auch zweiten Mannschaft mit neuen Trainern in die Saison 2021/22 gehen. Nachdem seit einer Woche fix ist, dass Simon Kreiling und Robin Wiedmann künftig bei der zweiten Mannschaft das Sagen haben werden, steht nun auch der neue Trainer der ersten SGB-Auswahl fest. Die Verantwortlichen um den Sportlichen Leiter Oliver Glass haben Steffen Mädger als Nachfolger von Bernd Maier verpflichtet.

„Wir haben uns für ihn entschieden“, sagt Glass, „weil er mehr als jeder andere für unser neues Konzept

steht und ausgesprochen gut mit jungen Spielern arbeiten kann.“ Der Fokus soll in Bettingen verstärkt auf die Nachwuchstalente aus der eigenen Jugend gerichtet werden, hierfür sieht man sich mit Mädger auf der Trainerbank ab der neuen Saison ideal aufgestellt. Der aktuelle Coach des TV Straßdorf sei ein Trainer moderner Prägung, „der für das große Ganze steht und alle Mannschaften von der Jugend über die Aktiven bis zur AH im Blick hat“, so der Sportliche Leiter der SGB-Fußballer über die weiteren Vorzüge des Maier-Nachfolgers.

Neben Mädger waren zunächst zwei andere Kandidaten in der engeren Auswahl, für den 39-Jährigen ha-

ben sich Glass und Co. entschieden, „weil er uns das beste Gesamtkonzept präsentiert hat. Er ist ein junger Trainer mit einem enormen Entwicklungspotenzial, der sich bei uns ohne Druck entwickeln kann - genau so wie unsere Spieler. Er möchte mit uns gemeinsam den nächsten Schritt auf seiner Karriereleiter machen“, erklärt Oliver Glass, der froh ist, „dass sich Steffen Mädger trotz zahlreicher anderer Möglichkeiten für uns entschieden hat.“

Geeinigt haben sich beide Seiten zunächst auf eine Zusammenarbeit in der Saison 2021/22. Für Mädger, der seit der Saison 2017/18 den TV Straßdorf trainiert und dem A-Liga-Tabellenzweiten bereits mitgeteilt



Neues Team für Steffen Mädger (rechts).

FOTO: SGB